

VEGA FILM ZEIGT

In Koproduktion mit Schweizer Fernsehen und Teleclub,
unterstützt durch das Bundesamt für Kultur (EDI), Zürcher Filmstiftung,
Stadt und Kanton Bern.

CANNABIS⁺

PROBIEREN GEHT ÜBER REGIEREN

Drehbuch: Niklaus Hilber, Paul Steinmann

Regie: Niklaus Hilber

mit

Hanspeter Müller-Drossaart, Joel Basman, Deleila Piasko, Jean-Pierre Cornu,
Lilian Steffen, Samir Klipic, Annina Euling, Viviana Aliberti, Max Rüdlinger

83 Min. Dolby Digital 1:1,85 Farbe



VERLEIH

Vega Distribution AG, Lukas Diehl, Helenastrasse 3, CH-8034 Zürich

Tel: 044 384 80 60, Fax: 044 384 80 69, distribution@vegafilm.com

www.vegafilm.com; www.cannabis-derfilm.ch

PRESSE

Blofeld Entertainment GmbH, Michel Pernet, Langstrasse 94, CH-8004 Zürich

Tel: 044 245 40 10, Fax: 044 245 40 11, michel.pernet@blofeld.ch

PRODUKTION/RELEASE

Produktion: Vega Film AG
Helenastrasse 3 / Postfach
8034 Zürich
Tel: 044 384 80 90
Fax: 044 384 80 99
info@vegafilm.com
www.vegafilm.com

Produzentin: Ruth Waldburger

Regie: Niklaus Hilber
Musik: Diego Baldenweg
Produktionsleitung: Max Fahrni
Kamera: Marco Barberi
Ton: Andreas Litmanowitsch / François Musy / Gabriel Hafner
Kostüme: Linda Harper
Ausstattung: Roger Martin
Schnitt: Michael Schaerer

Budget: CHF 2'000'000.–

Drehzeit: August, September 2005 (6 Wochen)
Drehorte: Bern und Umgebung

Premiere: Mi, 30. August 2006, Kino Corso 1, Zürich
Kinostart: Do, 7. September 2006

Pressevisionierung:

Zürich: 22. August, 09.30 Uhr, Kino Corso 2
Bern: 23. August, 10.00 Uhr, Kino Gotthard
Basel: 24. August, 10.00 Uhr, Kino Capitol

CANNABIS - KURZSYNOPSIS

Der konservative Bundesrat Alois MUMENTALER (Hanspeter Müller-Drossaart) hat schon lange den Bezug zum Volk, zu seinen Mitarbeitern und zu sich selbst verloren: Seine repressive Anti-Drogenkampagne ist ein Flop, die neu gewählte Parteipräsidentin will ihn zum Rücktritt bewegen, und seine Ehefrau fordert die Scheidung.

Nicht genug: Jetzt diagnostiziert sein Augenarzt bei ihm den «Grünen Star», eine Krankheit, die unbehandelt zur Erblindung führt.

Da MUMENTALER auf herkömmliche Medikamente nicht anspricht, bleibt nur ein uraltes Heilmittel: CANNABIS.

Durch Zufall lernt MUMENTALER den 16-jährigen Schüler REMO (Joel Basman) kennen, der ihn fortan mit Cannabis versorgt. Eine Freundschaft entsteht. REMO scheut sich nicht, dem Magistraten unverblümt seine Meinung zu sagen. Und MUMENTALER beginnt mehr und mehr, seine Sicht der Dinge zu ändern.

Durch die ungewöhnliche Freundschaft des jugendlichen Kiffers mit dem alternden Bundesrat wird MUMENTALERS Leben komplett auf den Kopf gestellt – nicht ohne Folgen für die Schweiz.

CANNABIS - LANGSYNOPSIS

Der 54-jährige, konservative Bundesrat ALOIS MUMENTALER (Hanspeter Müller-Drossaart) hat schon lange den Bezug zum Volk, seinen Mitmenschen und sich selbst verloren: Seine repressive Anti-Drogenkampagne ist ein Flop, Parteipräsidentin ASTRID BÄNZIGER (Lilian Steffen) will ihn zum Rücktritt bewegen, und seine Frau BEATRICE (Viviana Aliberti) fordert die Scheidung. Doch nicht genug: Man diagnostiziert bei MUMENTALER den «Grünen Star», eine Augenkrankheit, die zur Erblindung führen kann.

Weil MUMENTALER auf herkömmliche Medikamente nicht anspricht, rät ihm sein Augenarzt DR. GUIDO HABLÜTZEL (Andrea Zogg) zu einem alternativen Heilmittel: Cannabis. Bereits in den 70er Jahren haben Wissenschaftler in Berkeley herausgefunden, dass Cannabis den Augendruck bis um die Hälfte senkt – was für eine erfolgreiche Operation des «Grünen Stars» unbedingt notwendig ist. MUMENTALER ist vor die Wahl gestellt: Entweder langsam erblinden oder heimlich Cannabis konsumieren.

Durch einen Beinahe-Unfall trifft MUMENTALER auf den 16-jährigen Schüler REMO (Joel Basman). REMO ist regelmässiger Kiffer und in den Augen des Rektors ALBERT «ROTTWEILER» WYLER (Max Rüdlinger) ein Taugenichts. MUMENTALER packt seine Chance beim Schopf: Er stiftet REMO an, ihm wöchentlich seine «Medizin» zu beschaffen. Der 16-Jährige wiederum sieht in dem Politiker einen naiven Kunden, der locker den vierfachen Preis für die Ware bezahlt – und nochmals den gleichen Betrag für Geheimhaltung!

Probieren geht über regieren: Dank Cannabis sieht MUMENTALER wieder klar. Doch der tägliche Konsum von Hanf-Brownies und Hasch-Joghurts bringen MUMENTALER immer wieder in riskante Situationen im Bundeshaus, aus denen er sich nur mit viel Witz und Charme retten kann. Sein neues, unorthodoxes Auftreten verblüfft seine Mitarbeiter, die Medien, ja sogar das Schweizer Volk. MUMENTALER ist plötzlich populär.

Auch die Beziehung zwischen dem Bundesrat und seinem Dealer entwickelt sich: Aus der seltsamen «Geschäftsbeziehung» wächst eine (unerwartete) Freundschaft. Der 16-Jährige scheut sich nicht, dem Magistraten seine Meinung zu sagen, und artikuliert die Probleme der Jugendlichen. Und der Bundesrat berät den Schüler bei der Bewerbung für eine Lehrstelle. So wie REMO MUMENTALER überzeugt, für seine Frau BEATRICE zu kämpfen, gibt MUMENTALER REMO Tipps, wie er die schöne SABRINA (Deleila Piasko), eine Antikifferin, für sich gewinnen kann.

Durch den Einfluss von REMO beginnt MUMENTALER mehr und mehr, seine Sicht der Dinge zu ändern. Das Resultat: Er lässt ein neues, ein liberales Drogenleitbild ausarbeiten. Mit dieser politischen Kehrtwende stösst er ASTRID BÄNZIGER vor den Kopf. Mit Hilfe von Fraktionschef REINHART SCHLATTER (Jean-Pierre Cornu) schafft es die Parteipräsidentin, MUMENTALER aus der Partei auszuschliessen und ihn politisch zu isolieren. Doch durch die neu gewonnene Unterstützung der politischen Linken erhält MUMENTALER für die anstehenden Bundesratswahlen überraschend Schützenhilfe.

Kurz vor den Wahlen kommt es zum Eklat: REMO wird von Rektor ALBERT WYLER beim Dealen auf dem Schulhof erwischt. Dem 16-Jährigen droht eine strafrechtliche Verfolgung. Nur MUMENTALERS Einfluss könnte REMO vor einem Eintrag ins Strafregister bewahren. Dies bringt den Bundesrat in ein moralisches Dilemma: Entweder er bekennt sich zum jugendlichen Kiffer oder er riskiert, nicht wiedergewählt zu werden. Schweigt der Bundesrat, verrät er seinen Freund, den er höchstpersönlich zum Dealen angestiftet hat...

CAST

Alois Mumentaler	Hanspeter Müller-Drossaart
Remo	Joel Basman
Sabrina	Deleila Piasko
Schlatter	Jean-Pierre Cornu
Astrid Bänziger	Lilian Steffen
Beatrice	Viviana Aliberti
Rottweiler	Max Rüdlinger
Amir	Samir Klipic
Fiona	Annina Euling
Brogli	Kenneth Huber
Frau Koch	Ruth Bannwart
Ramuz	Jeanne Ferreux
Dr. Hablützel	Andrea Zogg
Linda	Regula Imboden
Chauffeur	Pierre Braunschweig
Dealer	Andy Nzekwu
Alkoholiker	Beat Spörri
Polizisten	Thomas Mathys Urs-Peter Wolters
Fröhlich	Marcus Fritsche
Gerard	Roland Bonjour
Stüssi	Stephan Rutz
Nationalratspräsident	Dieter Stoll
Klöti	Bruno Föger
Bodmer	Heinz Bercher
Tierarzt	Daniel Ludwig
Pressesprecher	Peter H. Keller
Lehrerin	Manuela Trapp
Bundesrat 1	Peter Kreuter
Müllmann 1	Mario Rossi
Journalistin Zwicky	Nadja Röthlisberger
Journalisten	Nicole Ashtamkar Beat Bussmann Sophie Bütikofer Franziska Kessi Florian Gattiker Hansjörg Niklaus Markus von Känel
Hanspeter Trütsch	Hanspeter Trütsch
Reto Brennwald	Reto Brennwald
Stephan Klapproth	Stephan Klapproth
Franz Fischlin	Franz Fischlin

CREW

Regie	Niklaus Hilber
Drehbuch	Niklaus Hilber und Paul Steinmann
1. Regieassistentz	Florian Engelhardt
2. Regieassistentz	Andrea Leila Kühni
Script	Marion Schramm
Casting	Corinna Glaus
Storyboard	Caspar Schmidlin
Produktionsleitung	Max Fahrni
Produktionsassistentz	Fabienne Helfer
	Anna Fanzun
Postproduktion	Karin Wegmann
	Urs Schweizer
Filmbuchhaltung	Roland Stampfli
Aufnahmeleitung	Renatus Mauderli
Set-Aufnahmeleitung	Juri Steinhart
Aufnahmeleitungsassistentz	Claudio Garovi
Runner	Luca Garovi
	Lorenzo Garovi
Fahrer	Oswald Iten
Catering	Musik-Bistro, Bern
Kamera	Marco Barberi
Kamera-Assistentz	Phillip Todd
Clapper Loader	Micky Jürgensen
Standfotos	Edouard Rieben
Chefbeleuchter	Andy Stein
Beleuchter	Sandro Hofstetter
	Fortunat Gartmann
	Steve Walker
	Rahel Koller
Maschinist	Matthias Schäfer
Tonmeister	Andreas Litmanowitsch
Perche	Jürg Lempen
Ausstattungsleitung	Roger Martin
Innenrequisite	Joachim Schablowsky
Aussenrequisite	Renate Wünsch
	Nicole Knpfer
Ausstattungsassistentz	Basil Kobert
	Pius Aellig
Fotomontage	Jürg Krebs

CREW

Kostüme	Linda Harper
Kostümassistenz	Cyril Wicker
	Julia Ensner
Garderobe	Noémie Nebiker
Maske	Simone Pfluger
Maskenassistenz	Erica Gabriel-Büsser
Stunt-Koordinator	Andrew Mitchell
Stunts	Max Henschel
	Marco Kneubühler
	Marius Zraggen
Pferdedressur	Willy Schauburger
Schnitt	Michael Schaerer
Schnittassistenz	Adrian Aeschbacher
Lichtbestimmung	Jens Beyer
Negativschnitt	Schwarz Film, Maiken Priedemann
Titel	Boutiq, Philipp Zünd
Trailer	Markus Welter
Special Effects	SDS Bern, Kaspar Zwirner
Tonschnitt	François Musy
	Gabriel Hafner
Geräuschemacher	Pascal Mazière
Mischung	François Musy
	Gabriel Hafner
Tonstudio	Nos Son Mix, Rolle
Rohmaterial	Kodak Schweiz AG
Kopierwerk	Schwarz-Film AG
Kamera-, Licht-, Bühnenmaterial	Megarent
Musik	Diego Baldenweg
Music Supervisor	Lionel Vincent Baldenweg
Background Voices	Nora Baldenweg
Country Guitar & Voice	Kurt Stadlin / Coffee Pickers
Jazz Band	Rafael Baier (Sax)
	Benjamin Külling (Piano)
	Marco Müller (Kontrabass)
	Christoph Keller (Drums)
	Lukas Thöni (Trumpet)
Reggae Singer	Rachman Alexander Tahir

CREW

Tonstudio	Great Garbo
Additional Songwriting	Nora Baldenweg
Legal Advisor	Dr. Oliver Staffelbach
Sound Engineer	Susi Cello
2nd Sound Engineer	Wendelin Schmidt-Ott
Produzentin	Ruth Waldburger
Beratung Produktion	Adriano Viganò
in Koproduktion mit	Schweizer Fernsehen
	SRG SSR idée suisse
	Teleclub
Redaktion SF	Stefan Hoffmann
mit der Unterstützung von	Bundesamt für Kultur (EDI) Schweiz
	Succès Cinéma
	Zürcher Filmstiftung
	Amt für Kultur des Kantons Bern/Swisslos
	KulturStadtBern
	Migros Kulturprozent
	Suisa Stiftung

INTERVIEW MIT HANSPETER MÜLLER-DROSSAART

geführt von «film demnächst», Juli 2006 (Druckrelease: 03.09.2006)

Vor Kinostart der neuen Schweizer Komödie «Cannabis» von Produzentin Ruth Waldburger am 7. September hat Reto Baer, Redaktor der Kinozeitschrift «film demnächst», mit Hanspeter Müller-Drossaart ein Gespräch geführt über seine Rolle in «Cannabis» als Bundesrat Mumenthaler, seinen Umgang mit leichten Drogen und seine zukünftigen Projekte.

film demnächst: Schon in «Sternenberg» spielten Sie einen konservativen Politiker. In «Cannabis» verkörpern Sie nun einen konservativen Bundesrat. Zufall oder liegt Ihnen dieser Figurentyp besonders?

Hanspeter Müller-Drossaart: Konservative Figuren tragen ein grosses Widerspruchs- und Konfliktpotenzial in sich, was sich gerade in komödiantischen Umsetzungen hervorragend zur Darstellung eignet. So genannt eindeutige, klare Figuren können grosse Veränderungen durchmachen, sie können sozusagen tiefer fallen oder höher steigen als Durchschnittsmenschen. Dass ich immer wieder auch solche Figuren verkörpere, liegt sicher auch am offensichtlichen Spass, den mir diese Rollen bereiten, was dann wiederum den Filmemachern auffällt.

Anfangs ist Bundesrat Alois Mumenthaler für eine repressive Drogenpolitik. Wie ist Ihre persönliche Meinung zu diesem Thema?

Der Fortschritt zur Entkriminalisierung des Haschischkonsums ist sicher zu begrüssen, sofern eine sinnvolle Aufklärung und Prävention hinzu kommt. Dazu müssen aber unbedingt auch die tolerierten Drogen Alkohol und Rauchen an sich besser reflektiert werden.

Was würden Sie in der Realität von einem Bundesrat halten, der wie Ihre Figur Cannabis konsumiert?

Ich würde ihn an seinen politischen Taten messen, nicht an seinem Privatleben

Haben Sie selber schon mal Cannabis oder andere Drogen genommen?

Wenn mich nicht alles täuscht, war da mal eine schummrige Probennacht, wo so eine seltsam heitere Wolke durch meine Nase strich. Aber ich kann mich natürlich nicht genau erinnern.

Welches war Ihr prägendstes Drogenerlebnis?

Während der Gymnasialzeit, als so genannter Sommerferien-Kellner im Urserental: Ich war einen Abend lang mit einem Stammgast des Hotels durch viele Gaststätten der Passdörfer gezogen und habe endlos abwechslungsweise Walliser Rotwein und Alpenmilch (eine gefährliche Mischung aus Whiskey und Kaffeerahm) getrunken, bis ich mit exorbitanter Übelkeit und halluzinatorischem Grössenwahn in mein Kellnerzimmer wankte. Mein Zimmernachbar, der Küchenbursche Giovanni, versuchte, mich am Leben zu erhalten. «Pietro non morire», flehte er, als ich wie der heilige Franz den gefiederten Freunden vorsang.

Danach war ich eine Woche lang ohne Stimme. Hinzu kamen tägliche Kalziumspritzen, um wieder zu Kräften zu kommen. Die Worte Whiskey und Döle lösen bei mir heute Horrorbilder aus, und den Kaffee trink ich ohne Kaffeerahm.

Wie haben Sie sich auf die Rolle des kiffenden Bundesrats vorbereitet?

Das Kiffen ist ja nicht das zentrale Moment bei dieser Figur, sondern die verkrustete Lebenshaltung, die durch die Begegnung mit dem Jungen und die Droge in Bewegung gebracht wird. Bei der Vorbereitung haben mich interessiert: Wie fühlt es sich an, wenn die Weltwahrnehmung reduziert ist, wenn die Freude so sehr nach innen verloren gegangen ist, dass nur noch grantiges Abwehren und einsames Beharren übrig bleibt?

Glauben Sie, ein paar Wochen Kiffen würde aus Christoph Blocher einen neuen Menschen machen? Wie würde er Ihrer Meinung nach dann sein?

Wer weiss, was für seltsame SVP-gentechnisch mutierte Kräuter auf dem Dachgarten der Ems-Chemie wachsen? Christoph Blocher würde ich nicht verändern wollen. Ich wünschte mir aber mehr Gegenstimmen, die ebenso potent und mit charismatischer Lust politisieren. Seine Haltung teile ich nicht. Seine Durchsetzungspotenz und Kontaktkraft halte ich aber für bemerkenswert.

«Cannabis» ist zwar eine lockere Komödie und kein Aufklärungsfilm, aber ist es nicht gefährlich, eine Droge um der Unterhaltung willen zu verharmlosen?

Wenn es denn so wäre, ja. Es ist aber nicht so. Wenn man ein tabuisiertes Thema wie Cannabis öffentlich und komödiantisch verhandeln will, entstehen notgedrungen Verkürzungen, um zum Beispiel den grossen Veränderungsweg von Mumenthaler deutlich erfahrbar zu machen. Zudem erzählt der Film, wie ein gesundheitlich geschwächter Mensch in die Notlage kommt, Cannabis konsumieren zu müssen, und wie er gleichzeitig merkt, dass seine Lebensfähigkeit geschrumpft ist. Über diese Erfahrung, integriert in das Kennenlernen des Jungen, entsteht eine Befreiung von Abhängigkeiten an sich. Am Schluss des Films sind beide Protagonisten ziemlich gesund unterwegs.

Nach «Cannabis» kommt im Oktober auch Bettina Oberlis «Die Herbstzeitlosen» ins Kino. Was spielen Sie dort für eine Rolle?

Einen Pfarrer, der geglaubt hat, dass er sich für seine Eltern aufopfern muss. Zu seinem Erschrecken muss er feststellen, dass seine alte Mutter unerwarteter Weise ihre eigenen Wünsche verwirklicht, was den Sohn völlig aus den gewohnten Bahnen wirft. Ein Sohn muss bei der Mutter lernen, wie das Leben geht!

Zuletzt sah man Sie als Swissair-Chef Mario Corti in «Grounding». Wie war es für Sie, eine real existierende Persönlichkeit zu spielen?

Es gibt drei Persönlichkeiten im Zusammenhang mit meiner Arbeit in «Grounding»: den real existierenden Mario Corti, den Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart und die Figur. Letzteres ist eine persönliche Schöpfung zur öffentlichen dramatischen Bedeutung des wirklichen Mario Corti.

Würden Sie mit einem solchen Konzernchef oder einem Bundesrat tauschen wollen?

Die seelische und berufliche Existenz würde ich nicht mit einem Menschen der besagten Leaderklasse tauschen wollen. Wohl aber würde es mein Leben als Familienvater gewaltig erleichtern, wenn ich deren ökonomische Grundlagen zur Verfügung hätte.

Was halten Sie vom aktuellen Schweizer Film?

Der Schweizer Film ist in einer sehr vitalen Bewegung, die ich sehr begrüsse. Vieles ist wesentlich besser, beweglicher und kompetenter geworden.

Zum Schluss noch ein paar Bubentraum-Fragen: In welchem Hollywood-Film hätten Sie gerne mitgespielt?

Alles an der Seite von Charles Laughton und Gene Hackman. Rollen, die man erfinden müsste, aber genau dahin zu diesen beiden grossartigen Darstellern passen.

Welche Schauspielerin würden Sie gerne mal vor der Kamera küssen?

Keine. Küssen an sich ist etwas Privates. Ich bin nicht deshalb Schauspieler geworden.

Angenommen Sie bekämen wie Tom Cruise 20 Millionen Dollar pro Film.

Was würden Sie mit all dem Geld tun?

Mit 20 Millionen (einmal würde schon ziemlich weit reichen) würde ich als erstes die Zukunft meiner Familie (Frau und Kinder) sichern, dann würde ich meinen Geschwistern ihre Wünsche ermöglichen, ausserdem würde ich Kinderkrippen und Tagesschulen eröffnen und in der Schweiz ein pädagogisches Ausbildungs- und Forschungszentrum nach den Grundlagen des dänischen Pädagogen Jesper Juul einrichten. Dieser Mann hat uns im Umgang mit unseren Kindern bedeutende Gedanken bezüglich Respekt und Gleichwürdigkeit zwischen Erwachsenen und Kindern vermittelt.

Interview geführt von «film demnächst», Juli 2006 (Druckrelease: 03.09.2006)

NIKLAUS HILBER - REGIE/DREHBUCH

Geboren 1970 in Fribourg.

AUSBILDUNG

Filmschule an der New York University und dem American Film Institute in Los Angeles (Master of Fine Arts Degree) Diverse Kurzfilme (Filmfestival Locarno, Solothurner Filmtage, Austrahlung SFDRS, Warner Bros, Inc. Fellowship, etc.)

KINOSPIELFILME

- | | | | |
|------|---|------|---|
| 2006 | <p>Cannabis
Kinospießfilm, Drehbuch und Regie.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger</p> <p>Lea
Drehbuch, basierend auf dem Lebensbericht der Sektenaussteigerin Lea Saskia Laasner. In Entwicklung, gefördert Zürcher Filmstiftung, Bundesamt für Kultur</p> <p>Von Teufeln und Engeln
Drehbuch zu einem supernatürlichen Thriller.
In Entwicklung, gefördert von MEDIA 2, ACE Produzentenprogramm</p> <p>Redemption (aka: The Absolution)
Drehbuch zu einem Horror Thriller. In Entwicklung. Unterstützt durch einen Entwicklungsbeitrag von MEDIA 2. Regisseur Niklaus Hilber, Produzent Lukas Hobi, Zodiac Pictures.</p> | 2004 | <p>Chaos and Cadavers
Kinospießfilm, engl. Komödie, Drehbuch und Regie, Kinostart UK: Herbst 2004. Mit Nick Moran, Keeley Hawes, Hugh Faser etc. Produzent: Lukas Hobi, Zodiac Pictures und Nigel Thomas, Matador Pictures (UK)</p> |
| | | 2003 | <p>Speer
Drehbuch zu einem internationalen Kinofilm über Albert Speer. In Entwicklung. Regisseur Volker Schlöndorff, Produzent Timm Oberwelland, Zeal Pictures (Berlin).</p> |
| | | 2002 | <p>The Venetians Wife
Drehbuch zu einem supernatürlichen Thriller. Marc Johnson Production/ Intermedia, Los Angeles</p> <p>Harem
Drehbuch zu einem Abenteuer Historienfilm.
Anonymous Content und Steve Golin, Los Angeles</p> |
| 2005 | <p>Confessions of a Flesh-Eater
Drehbuch des gleichnamigen Romans von David Madsen. In Finanzierung. Unterstützt durch einen Entwicklungsbeitrag von MEDIA 2. Regisseur Niklaus Hilber, Produzent Kees Kasander (produzierte die Peter Greenaway Filme).</p> <p>The Venetian's Wife
Drehbuch zu einem Hollywood Thriller. In Finanzierung. Produzent Mark Johnson, (Intermedia, Los Angeles).</p> | 2000 | <p>Falling Rocks
Drehbuch zu einem Thriller
ProSieben, Mr. Brown Ent. Berlin</p> |

PAUL STEINMANN - DREHBUCH

Geboren 1956 in Villmergen.

AUSBILDUNG

Ausgebildeter Theologe. Schreibt seit 20 Jahren professionelle Kinder- und Jugendtheater, arbeitet an Stadttheatern genau so wie für's Kabarett oder für Freie Theatertruppen in der Schweiz, Österreich oder Deutschland.

Stromboli – ein Stück Erinnern. Text und Regie für eine Produktion von Jörg Bohn, Theater Tuchlaube, Aarau

Prinzessin unter Wasser – ein Musikmärchen. Text und Regie mit Wolfgang Sieber (Orgel) und Osy Zimmermann (Gesang und Erzählung)

ARBEITEN ALS AUTOR

TV & RADIO

«Zweierleier», Radio DRS 1
«Punkt CH», SF DRS

2002 Close up, Jugendstück für Theater Phönix, Linz, Regie: Karl Wozek.

KINOFILM

2006 Cannabis
Drehbuch mit Niklaus Hilber.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger

Niid dergliichä tuä, Text und Regie einer Alpensage für das EXPO.02-Projekt Blinden- und Gehörlosen, Murten.

2001 Die Vogelmacherin, Bearbeitung des gleichnamigen Romans von Eveline Hasler für die Luzerner Spielleute.

THEATER

2004 Mein Parzival – Solostück für Klassenzimmer, Text des Landestheaters Bregenz.
Regie: Karin Eppler

Pausenreihe & Platzhirsche, Texte für eine szenische Collage im Rahmen des europäischen Projektes ‚Schoolyard-Stories‘ am Theater-an-der-Sihl, Zürich.

Hochzeit auf Heidegg – eine Komödie im Rebberg für das Theater Heidegg.
Regie: Schang Meier

2003 Das Comeback der Geschwister Schmid, Text für eine Musiktheater-Produktion des Casiontheaters Winterthur

2002 Dreimonatiger Aufenthalt im Aargauer Kuratorium in Berlin

Baregg Heimat Theater. Stück für schönes Wetter. Zusammen mit Christoph Moerikofer.

Boris, Spezialtheater Stetten im Rahmen der jubil-on-tour, einem Theaterprojekt zu 200 Jahre Kanton Aargau. Regie: Mark Roth

WEITERES

HANSPETER MÜLLER-DROSSAART - ALOIS MUMMENTALER

Geboren 1955 in Saarnen OW.

KINOFILME / FERNSEHEN (AUSWAHL):

- | | |
|------|---|
| 2006 | BREAKOUT
Kinofilm von Mike Eschmann
Rolle: Salis |
| 2006 | CANNABIS
Kinofilm von Niklaus Hilber.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger
Rolle: Bundesrat Alois Mumentaler |
| 2005 | JEUNE HOMME
Kinofilm von Christoph Schaub
Rolle: Vater Zollweger |
| 2005 | DER KEILER Fernsehkrimi nach
Felix Mettler; Regie: Urs Egger
Rolle: Kommissar A. Horak |
| 2005 | GROUNDING Der Untergang der Swissair,
Kinofilm, Regie: Michael Steiner. Prod.
C-Films AG; Hauptrolle CEO Mario Corti |
| 2003 | STERNENBERG Kinofilm
Regie: Christoph Schaub |
| 2000 | LUETHI & BLANC
weekly soap CH-Fernsehen
Rolle: Hanspeter Rohner, Vizedirektor |
| 1997 | PASTRY, PAIN & POLITICS Kinofilm
(dschoint ventschr Films)
Regie: Stina Werenfels
Rolle: Chefarzt Klinik |
| 1994 | BRANDNACHT - Kinofilm
Regie: Markus Fischer Rolle: Bauer Ruben |
| 2001 | ANNA WUNDER - Kinofilm
(Pandora Film – C-Films)
Regie: Ulla Wagner Rolle: Oskar |

- | | |
|------|--|
| 1996 | BERESINA - Kinofilm
(T & C Film AG - Pandora Film)
Regie: Daniel Schmid
Rolle: Dr. A. Bindschedler |
| 1997 | VOLLMOND - Kinofilm
(Koproduktion CH - BRD-France)
Regie: Fredi M. Murer
Hauptrolle: Kommissar Anatol Wasser |

THEATER (AUSWAHL)

- | | |
|------|--|
| 1998 | DIE MACHT DER GEWOHNHEIT –
Th. Bernhard (Schauspielhaus Zürich)
Regie: Harald Clemen Rolle: Jongleur |
| | CARLETON Th. Hürlimann
(Uraufführung, Neumarkt Zürich)
Regie: Volker Hesse Hauptrolle: Carleton |
| | GASTMAHL nach Platon
(Neumarkt Zürich) Regie: Stephan Müller
Rolle: Aristophanes |
| 1997 | AUS DER ALTEN WELT – David Mamet,
(Neumarkt und Schauspiel Köln)
Regie: Torsten Fischer Hauptrolle: Bob |
| | KRANKHEIT TOD – M.Duras,
(Neumarkt Zürich)
Regie: Francois Michel Pesenti
Hauptrolle: Der Mann |

JOEL BASMAN - REMO

Geboren 1990 in Zürich.

FILMOGRAPHIE KINO

2006 BREAKOUT
Kinofilm von Mike Eschmann
(Rolle: Silenzio)

CANNABIS
Kinofilm von Niklaus Hilber.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger
Rolle: Remo

2005 MEIN NAME IST EUGEN
Kinofilm von Michael Steiner
Letzte Runde Casting

Wenn ich mich auf Castings vorbereite ist mir das Einzige wichtig, dass ich den Text und den Inhalt 100-prozentig kann und verstehe.

So kann ich mich beim Casting nur noch auf Spielen konzentrieren. Für die Dreharbeiten habe ich das Drehbuch ganz durchgelesen, danach nur meine Szenen von hinten nach vorne. Ich kann mir das ganze so besser merken.

Dann habe ich mich ans Texts-Auswendig-Lernen gemacht. Ich habe meine Dreharbeiten genauso als Lehrzeit betrachtet. Mit Hanspeter Müller-Drossaart zu spielen, war ein wichtiger und guter Abschnitt in meinem Leben gewesen.

FERNSEHEN

Serie Lüthi und Blanc (Rolle: Zizou)
Friends (in der Sendung Benissimo)

Solche Menschen können einem die einfachsten und hilfreichsten Sachen beibringen, welche die Arbeit zum Teil sehr erleichtern können. Ich habe es sehr genossen, da die ganze Crew einfach super war. Man versteht sich gleich und gegen Ende ist es beinahe ein bisschen wie in einer Familie.

Was das Thema Cannabis angeht bin ich für eine Legalisierung. Das soll jetzt nicht heissen, dass man überall rumkiffen dürfte, doch dass es wie in Holland mit diesen Coffeeshops funktionieren sollte und es genauso eine Altersbeschränkung braucht.

ANMERKUNGEN DES SCHAUSPIELERS

Ich habe mit 13 das erste mal richtig Theater gespielt, in einem Jugendprojekt des Schauspielhauses Zürich. Zur gleichen Zeit bewarb ich mich für eine der 4 Hauptrollen von «Mein Name ist Eugen».

Mit 14 und 6 Castings für den Eugenfilm, war ich unter den letzten 2, für die Rolle des Wrigley. Ich bekam diese Rolle zwar nicht, kam durch dieses Casting aber zu «Lüthi und Blanc». Ich spiele bei «Lüthi und Blanc» seit 2004 und werde dies noch bis zum Ende der Saison machen. Am Anfang von «Lüthi und Blanc» spielte ich noch zweimal in Theaterabschlussarbeiten von zwei angehenden Theaterpädagoginnen mit. Ich drehte ausserdem zwei Kurzfilme.

Mit dem ganzen anderen Rest, den man heute mit dem Namen Drogen ausser Cannabis konsumiert, da sollte jeder mit sich selber im Klaren sein, wie weit er mit Drogen gehen will. Ich habe auch schon probiert. Ich interessiere mich sehr für Politik. Ich lebe im Kreis 4, in einem der schönsten und aufgewecktesten Viertel Europas. 80 Prozent meines Freundeskreises sind Ausländer. In meinen 16 jungen Jahren bekam ich z.B., was Ausweisungen und Rassendiskriminierung angeht, ziemlich viel mit.

LILIAN STEFFEN - ASTRID BÄNZIGER

Geboren 1972 in Thun.

AUSBILDUNG

Hochschule für Gestaltung, Bern
Primarlehrer-Seminar, Thun
Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch», Berlin

KINOSPIELFILME

- | | |
|------|--|
| 2006 | Cannabis
Kinofilm von Niklaus Hilber.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger
Rolle: Astrid Bänziger |
| 2005 | Mimirsbrunnr
Spielfilm, Padrone Film, Köln.
Regie: Sebastian Herrmann, Rolle: Freya

Carwash
Pilotfilm, RTL, teamWorx Television.
Regie: Florian Froschmeyer, Rolle: Julia |
| 2004 | Schenk ich dir
Kurzfilm von Oliver Stadel, Berlin |
| 2003 | Mörderin
Kurzfilm nach Neil La Bute.
Regie: Luki Frieden, Schweiz |

THEATER

- | | |
|---------|--|
| 2002-06 | Bühnen der Stadt Köln (ab 2005 als Gast)
Rollen (Auswahl):
Luise in Kabale und Liebe von F. Schiller,
Regie: M. Talke
Anna Petrowna in Platonov von A. Tschechow,
Regie: D. D. Parizek
Regina in Süden von J. Green,
Regie: K. D. Schmidt
Frau Bemmstein in Erdbeerfelder für immer von Erik Gedeo |
| 2001 | Berliner Ensemble
Hermine Seitz in Fegefeuer in Ingoldstadt von M. L. Fleisser,
Regie: M. Karge |
| 2000 | Maxim Gorki Studio-Theater
Liz in Gerettet von E. Bond,
Regie: G. Kania |

JEAN-PIERRE CORNU - SCHLATTER

Geboren 1949 in Biel.

KINO SPIELFILME

- | | |
|------|---|
| 2006 | CANNABIS
Kinofilm von Niklaus Hilber.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger
Rolle: Schlatter |
| | EDEN
Regie: Micha Hofmann |
| | IM NORDWIND
Regie: Bettina Oberli |
| 2005 | RICORDARE ANNA
Regie: Walter Deuber |
| 2002 | LIEGEN LERNEN
Regie: Hendrik Handloegten |
| 2001 | ERNSTFALL IN HAVANNA
Regie: Sabine Boss |
| 1988 | STERNBERG-SHOOTING STAR
Hauptrolle, Regie: Niki List |

TV

- | | |
|------|---|
| 2005 | SÜSSIGKEITEN – Schweizer Fernsehen
Regie: Markus Fischer |
| 2004 | RICORDARE ANNA
Regie: Walo Deuber |
| 2003 | CAROLA STERN – DOPPELLEBEN - BR
Regie: Thomas Schadt |
| | LILLO & FREDI – Schweizer Fernsehen
Regie: Gitta Gsell |
| 2002 | LÜTHI & BLANC, Episodenrolle Daily Soap,
Schweizer Fernsehen Regie: Markus Fischer |
| 2001 | BIG DEAL – Schweizer Fernsehen
Regie: Markus Fischer |

THEATER

- | | |
|------------|--|
| 2006 | Thalia Theater, Hamburg
MÄNNER
Regie: Franz Wittenbrink |
| 2005 | Schauspielhaus Zürich
NACH DER LIEBE BEGINNT IHRE GESCHICHTE
Regie: Matthias Hartmann |
| | Münchner Kammerspiele
KEIN SCHÖNER LAND
Regie: Franz Wittenbrink |
| | HAMLET
Regie: Lars-Ole Walburg |
| 2000-04/05 | Schauspielhaus Zürich
HINTER DEN SIEBEN GLEISEN
Regie: Rafael Sanchez |
| | HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI
Regie: Andreas Kriegenburg |
| | DANTON
Regie: Christoph Marthaler |
| | WILHELM TELL (2003)
Regie: Meret Matter, Rolle: Stauffacher |
| | RAUBKOPIEN: BEI BANKÜBERFÄLLEN
WIRD MIT WAHRER LIEBE GEHANDELT (2003)
Regie: Stefan Pucher |
| | GROUNDINGS (2003)
Regie: Christoph Marthaler |
| | KASIMIR UND KAROLINE (2003)
Regie: Christoph Marthaler |
| | RICHARD III. (2002)
Regie: Stefan Pucher, Rolle: Buckingham |

VIVIANA ALIBERTI - BEATRICE

Geboren 1960 in Rolle.

AUSBILDUNG

Studium der Literaturwissenschaften an der Universität Genf.
Schauspielausbildung an der Theaterschule Serge Martin (Genf)
und bei Ariane Mnouchkine (Théâtre du Soleil, Paris).

KINO SPIELFILME

- | | |
|------|---|
| 2006 | Cannabis
Kinofilm von Niklaus Hilber.
Produktion: Vega Film AG, Ruth Waldburger
Rolle: Beatrice
Pas de Panic
Regie: Denis Rabaglia |
| 2003 | La Felicità non costa niente
Regie: Mimmo Calopresti, Rolle: Psychoanalytikerin |
| 2002 | Newsman
Regie: Ivan Butler, Rolle: Rina, Krankenschwester im Flüchtlingslager |
| 2001 | Roberto Succo
Regie: Cédric Kahn, Rolle: entführte Lehrerin |

THEATER

Zahlreiche Engagements am Theater, Interpretation von klassischen Werken (Shakespeare, Marivaux, Musset, Giraudoux...) und auch weniger klassischen (Jacques Probst, Louis Gaulis, Dürrenmatt, Vinaver, O. Chiacchiari, A.-L. Steininger, Yasmina Reza, Olivier Py...), unter der Leitung von u.a. Dominique Catton, Claude Stratz, Charles Joris, Nino d'Introna, Daniel Wolf, Philippe Morand, Philippe Mentha, Gilles Champagne, Denis Maillefer... und mit Schauspielern wie Roger Jendly, Lambert Wilson, Corinne Coderey, Thierry Frémont und vielen anderen.
Sowie:

- Sprecherin (mit Oers Kisfaludy und Lambert Wilson) in «Peer Gynt» von Edvard Grieg, OSR, unter der Regie von Guillaume Tourniaire
- Sprecherin in «Jeanne d'Arc au bûcher» von Arthur Honegger, Text von Paul Claudel, mit der Bach-Akademie Stuttgart, unter der Leitung von Helmuth Rilling sowie auf Tournee (USA und Deutschland) mit der Münchner Philharmonie und dem Minnesota Orchester, ebenfalls unter der Leitung von Helmuth Rilling.